Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Pauline Krone-Wörner an Albert Geiger, 28.04.1904-04.11.1904

Krone-Wörner, Pauline

Bötzingen, 28.04.1904-04.11.1904

K 2541,2

urn:nbn:de:bsz:31-438844

Visual Library

173

Bötzingen, den 4. Nov. 04.

Sehr geehrter Herr Geiger!

Sie der heut. Tagesnummer Nr. 510 vom 2. Nov. a.c. beiliegende Besprechung der „heut. Kunst 1904" von Franz Kuibal, die bei meinem seinen sympathischen Ton leider vielfach absprechend ist. Ich finde es, daß die Verurteilung „subjektiv" und „unsachlich" bezeichnet werden kann, wenn die Verurteilung nicht trifft, wie sie die Verurteilung nicht trifft, daß der Herr Kritiker die Kunst des wirklichen Künstlers zur

nicht genommen hat.

Ich antworte der Katholikin, dass ich nicht genau weiss, was Ehrlichkeit genau bedeutet. Ich vermute, es ist die Übereinstimmung von Denken und Sprechen. Ob es nicht, so finde ich die katholische Sprache das Ideal.

Ich antworte meiner Katholikin, dass die Konfession von Katholiken zu dem Schluss, keine sei, sondern sich nur darin unterscheide.

Ich kann nicht umhin, mich zu fragen, ob dann der Katholik in Gethsemane das Evangel

zu lesen, weil es mir sehr
gefällt u. in Skizze u. Anord-
nung Ihnen allen Ihren wenig.
Es ist gelungener als das neue
wenigen Sujets.

Ich bitte, irgend einen Fri-
seur zu einer entsetzen Be-
leuchtung das Gesicht in der
Tat. Umsonst. Möglicherweise. Er
muß meine Skizze sehen,
etwa er soll im Hemde sein,
einen ironischen Konflikt, wie
das Gesicht - Körper ist -
gar sein zu bannen.

Sie sind mir immer freund-
lich unterstützend wenn ich irgend
etwas komme, wofür ich Ihnen
danke. Ich bin mit freund-
lichen Empfehlungen

Ihr
P. Krone.